Kein Unfall im Urlaub! : Eine Aktion der Militärischen Unfallverhütungskommission

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dies von einzelnen Vorkämpfern dieser Ideen nicht beabsichtigt sein sollte, und sie nur ihrer demokratischen Gesinnung Ausdruck geben wollten.

Eine Armee ohne Hierarchie, ohne Rangunterschiede, ohne einen bestimmten Status für Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere mit völlig freien Verkehrs- und Umgangsformen ist keine Armee mehr. Die Autorität des militärischen Führers gründet sich nicht nur auf seine Funktion als technischer oder taktischer Führer, sondern auch auf die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit und seines Charakters. Es gibt deshalb kein für alle Fälle gültiges, sozusagen kodifiziertes Führungsrezept, sondern nur eine differenzierte, einer bestimmten Situation entsprechende Führung. Wer von der Armee nur Unterordnung und Beschränkung der Persönlichkeit, von der Demokratie aber grenzenlose Freiheit ohne Pflichten erwartet, wird immer enttäuscht sein und an der Realität vorbeisehen.

Tatsache ist jedoch, dass sich auch die Armee heute ernsthaft um eine Führungskonzeption bemüht, die auf allen Stufen der Hierarchie die Identifikation mit der Aufgabe, eine Auftragserteilung, die ein Mitdenken aller daran Beteiligten voraussetzt, anstrebt. Die Epoche, in welcher der Schweizersoldat vermeintlich beim Einrücken den Verstand abzugeben hatte, sollte damit endgültig ausgelöscht sein!

Aus «Feldpost», Herbst 1975

Kein Unfall im Urlaub!

Eine Aktion der Militärischen Unfallverhütungskommission

Gefahren beim Skifahren

Jeder Wehrmann ist bestrebt, seinen Urlaub so erholsam und vergnüglich wie möglich zu verbringen. Bei der Auswahl seiner Freizeitbeschäftigung hilft ihm ein grosses Angebot von Veranstaltungen und Zerstreuungsmöglichkeiten. Eine davon ist zum Beispiel das Skifahren. Doch obwohl es der Gesundheit im allgemeinen sehr zuträglich ist, so ganz gefahrlos ist es nicht. Dies geht schon daraus hervor, dass die Zahl der Skiunfälle von Jahr zu Jahr ansteigt.

Viele dieser Unfälle sind auf mangelnde Vorbereitung zurückzuführen. Körperliches Training, mit dem schon im Herbst begonnen werden muss, ist die Voraussetzung für unfallfreies, Genuss bereitendes Skifahren. Dieses Training soll aber, um fit zu bleiben, während der ganzen Saison weitergeführt werden. Die meisten Wehrmänner werden ihr Skitraining während der Militärdienstzeit unterbrechen müssen. Trotzdem möchten sie im Urlaub nicht auf das Vergnügen des Skifahrens verzichten. Das müssen sie auch nicht, denn auch weniger fite Fahrer brauchen nicht zu verunfallen, sofern sie sich dieses Mangels bewusst sind und sich nicht zuviel zumuten. Schnelles Fahren sowie schwierige und lange Abfahrten sind in diesem Falle zu vermeiden. Zudem soll die Zahl der Abfahrten beschränkt werden.

Eine weitere Unfallursache ist die starke Ermüdung des Körpers. Wem also die zum Teil ungewohnten Anstrengungen des Militärdienstes zu stark zugesetzt haben, verzichtet besser auf das Skifahren während des Urlaubes. Ein übermüdeter Körper ist nämlich ausserstande, saubere und kontrollierte Bewegungen auszuführen. Dieser Umstand erhöht die Sturz- und damit selbstverständlich auch die Unfallgefahr beträchtlich.

Aber auch äussere Ursachen können zu Unfällen führen. Da ist einmal das Fahren in unbekanntem Gelände. Hier empfiehlt es sich, die ersten Abfahrten in mässigem Tempo zurückzulegen, damit man sich kritische Stellen merken und seine Fahrweise diesen anpassen kann. Natürlich müssen auch die Schneeverhältnisse berücksichtigt werden. Fahren in nassem, pappigem Schnee oder Bruchharsch ist zum Beispiel gefährlicher und bedingt ein anderes Verhalten als wenn man die Abfahrten in leichtem Pulver- oder im Sulzschnee geniessen kann.

Zu guter Letzt muss auch die Ausrüstung in Ordnung sein. Eine Sicherheitsbindung zum Beispiel nützt nur dann etwas, wenn sie sich im entscheidenden Moment auch löst. Deshalb muss von Zeit zu Zeit ihre Einstellung und Funktionstüchtigkeit überprüft werden.